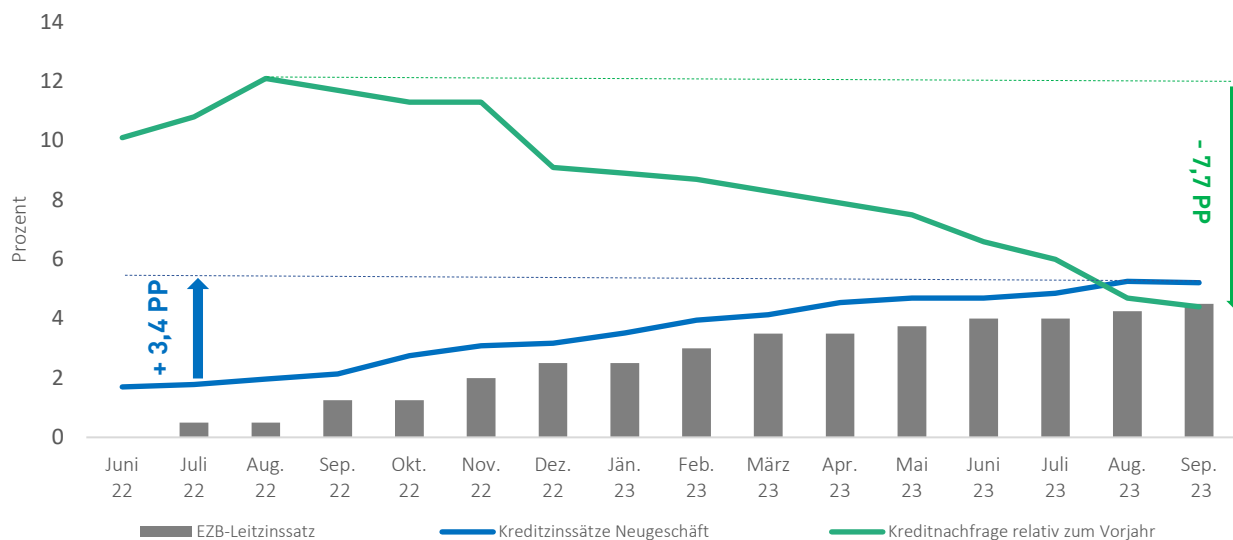


Negativtrend bei Unternehmensinvestitionen

7. Dezember 2023
Abteilung für Wirtschaftspolitik

Investitionen sind ein wichtiger Wachstumstreiber, ermöglichen die Bewältigung des bevorstehenden Strukturwandels und schaffen darüber hinaus die Voraussetzung für das langfristige Wachstumspotenzial der heimischen Volkswirtschaft. Sie sind somit Basis für die Wettbewerbsfähigkeit, die Arbeitsplätze und den Wohlstand von morgen. 65 % der Bruttoanlageinvestitionen werden dabei von Unternehmen getätigt, wobei unternehmerische Investitionsentscheidungen gegenüber konjunkturellen Schwankungen und wirtschaftlicher Unsicherheit besonders sensibel sind. Die Effekte der seit Juli 2022 deutlich gestiegenen Leitzinsen der EZB zeigen dies deutlich.

Leitzinserhöhungen lassen unternehmerische Kreditkosten steigen und Kreditnachfrage einbrechen



Quelle: OeNB

Die Leitzinserhöhungen der EZB von 0 % auf 4,5 % zwischen Juli 2022 und September 2023 haben starke Auswirkungen auf die Kreditkosten und die Kreditnachfrage der Unternehmen. So stiegen die Zinsen für neue Unternehmenskredite um 3,4 Prozentpunkte von 1,8 % (Juni 2022) auf 5,2 % (September 2023) an. Die erhöhten Kreditkosten im Zusammenhang mit den bestehenden wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten reduzierten die Nachfrage nach Unternehmenskrediten massiv. Nachdem das Wachstum des aushaftenden Kreditbestandes im August 2022 – relativ zum Vorjahr – mit 12,1 % den höchsten Wert seit Aufzeichnungsbeginn 1998 erreicht hatte, fiel die Jahreswachstumsrate bis September 2023 konstant um 7,7 Prozentpunkte auf 4,4 %.

FAZIT: Im aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfeld sind effiziente Anreize notwendig, um die unternehmerische Investitionstätigkeit und somit den künftigen Wohlstand sicherzustellen. Der Ausbau und die Verbesserung des Investitionsfreibetrags für Investitionen in die Energiewende und Digitalisierung sowie mutige Schritte im Bereich der unternehmerischen Abschreibungen wären hierfür geeignete Maßnahmen.